

## Der Heilige Geist, Seele der Ökumene

*Abschluss der diesjährigen Begegnung der Bischöfe verschiedener Kirchen, die der Fokolar-Bewegung nahestehen, in Sigtuna (Schweden) am 9. November*

Wie wirkt der Heilige Geist heute in der Kirche? Kann man heute noch vom ökumenischen Dialog sprechen, wenn auch die christliche Welt durch Zersplitterung, Komplexität, Skandalen und humanitären Herausforderungen geprägt ist?

Zwei Jahre nach dem Ereignis von Lund, das der Ökumene neue Impulse gegeben hatte, trafen sich 40 Bischöfe verschiedener Kirchen, die der Fokolar-Bewegung nahestehen, aus 18 Ländern vom 6. bis 9. November 2018 in Sigtuna in Schweden. Vier Tage des Gesprächs und des Austausches zum Thema: „Das Wehen des Geistes, die Kirche und die heutige Welt.“

**Auch die Präsidentin der Fokolar-Bewegung, Maria Voce und der Ko-Präsident Jesús Morán waren dabei**, zudem Vertreter der Bewegung in Schweden. Der Beitrag Maria Voces hatte den Titel: „Das Wehen des Geistes, Seele der Kirche, in Erfahrung und Gedankengut Chiara Lubichs“. Jesús Morán sprach über die Herausforderungen dieser Zeit aus dem Blickwinkel der Spiritualität der Einheit.

Die Begegnung, die jetzt zum 37. Mal stattfand, entstand aus einer Erfahrung der Synodalität und Gemeinschaft, die auf Wunsch von Johannes Paul II. vom damaligen Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle verwirklicht wurde.

„Über die **informativen Beiträge hinaus sollten Dialog und Austausch über die Herausforderungen im ökumenischen Dialog breiten Raum** einnehmen, vor denen wir täglich in unseren Ländern und Regionen stehen“, so der Moderator der Treffen, Francis Kardinal Kriengsak Kovithavanij, Erzbischof von Bangkok.

**Über das große Thema der Versöhnung sprach Brendan Leahy, der katholische Bischof von Limerick (Irland)**. In seinem Beitrag über die Kraft der Versöhnung und des Friedens nach den Skandalen, die die irische Kirche erschüttern, sagte er: „Der Heilige Geist drängt uns, uns nicht der Hoffnung berauben zu lassen (vgl. Röm 8). Wir sind versucht, uns entmutigen zu lassen, aber der Heilige Geist erhält in uns die Hoffnung lebendig, hilft uns, uns immer wieder mit neuem Schwung auf das christliche Abenteuer der Einheit und der Versöhnung einzulassen.“

**Der anglikanische Bischof Trevor Williams**, auch er Ire, hat von seiner Erfahrung als Seelsorger in der ökumenischen Gemeinschaft von Corrymeela in Nordirland gesprochen. Sie leistet einen großen Beitrag zur Versöhnung der Konfliktparteien. „Die Versöhnung ist keine Wahlmöglichkeit, sondern notwendig, wenn wir einen dauerhaften Frieden wollen. Wir leben in einer Welt von ‚uns‘ und ‚denen‘. In Wahrheit gibt es aber nur ‚uns‘. Diese Wahrheit zu enthüllen ist ein Werk der Versöhnung, Werk des Heiligen Geistes.“

**Der deutsche evangelisch-lutherische Pfarrer Jens-Martin Kruse** sprach über seine Erfahrung als Pfarrer in Rom, einer ökumenischen Werkstatt, auch dank des Handelns von Papst Franziskus.

**Der Weg der gemeinsamen Reflexion nach dem Gedenkjahr für 500 Jahre Reformation wurde nachgezeichnet von Erzbischöfin Antje Jackelén, Primas der Kirche von Schweden, vom**

**katholischen Bischof von Stockholm, Kardinal Anders Arborelius und von Bischof Munib Younan.**

Dieser war 2016 Präsident des Lutherischen Weltbundes und stand gemeinsam mit Papst Franziskus dem historischen ökumenischen Gottesdienst in Lund in Schweden vor. Er drückte seine Freude darüber aus, dass die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999 auch von den Methodisten und den Reformierten unterzeichnet wurde, zudem von der anglikanischen Gemeinschaft. „Ich versichere Ihnen, dass der Heilige Geist uns bisher geleitet hat und uns auch weiter auf dem Weg zu einem ökumenischen Frühling leiten wird. Heute sagen wir: wir sind gemeinsam unterwegs als lebendige Zeugen in unserer zersplitterten Welt, damit die Welt glaube.“

**Einer der intensivsten Momente der Begegnung war das ökumenische Gebet in der alten Kirche von Sigtuna und die Unterzeichnung des „Paktes der Einheit“,** mit dem sich die Bischöfe für einen Weg in Gemeinschaft verpflichten, indem sie „die Kirche des anderen lieben wie die eigene.“ Eine Verpflichtung, die mit der Unterzeichnung und einer geschwisterlichen Umarmung besiegelt wurde.

*Stefania Tanesini (+39) 338 5658244*